

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2015)
Heft: 2

Artikel: Warmwasser und grosse Einsparungen in Tansania
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-639064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warmwasser und grosse Einsparungen in Tansania

Die schweizerische REPIC-Plattform will erneuerbare Energien und Energieeffizienz in Entwicklungs- und Transitionsländern fördern. Sie unterstützt Schweizer Projekte wie das Pilotprojekt SOLambara. Mit diesem Projekt wird eine Universität in Tansania ihre Stromrechnung dank solarthermischen Anlagen deutlich senken können.

Eine tiefere Stromrechnung für die Wohnheime auf dem Campus der SEKOMU-Universität in den tansanischen Usambara-Bergen – das war das Ziel des Instituts für Solartechnik SPF in Rapperswil. Dank der Unterstützung von REPIC und der Waterkiosk Foundation, einer vor Ort tätigen NGO, verfügt ein Teil der Studierenden nun über Warmwasser, das nicht mehr durch Elektroboiler erwärmt wird. Denn im Rahmen des Projekts SOLambara, das vom Sommer 2013 bis zum Sommer 2014 dauerte, wurden zwei solarthermische Demonstrationsanlagen auf dem Dach von zwei Wohnheimen angebracht. «Unsere Absicht dabei war es, die Zusammenarbeit mit den afrikanischen Partnern und das Vertrauen in diese Technik zu verstärken», sagt der damalige SPF-Projektleiter Lars Konersmann. Das technische Personal wurde beispielsweise gezielt geschult, um die Anlagen künftig grösstenteils selbst warten zu können.

Grosse Einsparungen

Die solarthermischen Anlagen verfügen über je einen 200-Liter-Wassertank. Gegenüber einem Elektroboiler verbrauchen sie 80 Prozent weniger Strom, wie Tests zeigten. «Dies ganz ohne Komforteinbussen für die anfangs eher skeptischen Studierenden», sagt der Projektleiter. Gemäss Berechnungen könne die Anlage in weniger als eineinhalb Jahren amortisiert werden. Bei einer Lebensdauer der Kollektoren von rund 15 Jahren könnte die Universität langfristig etwa 265 000 Franken einsparen. Eine enorme Summe in einem Land, wo der durchschnittliche Monatslohn bei 49 Franken liegt.

Angesichts des Sparpotenzials hat die Universitätsleitung beschlossen, alle Elektroboiler durch solarthermische Anlagen zu ersetzen.



Installation einer solarthermischen Anlage auf dem Dach eines universitären Wohnheims in Tansania

Ausserdem hat sie die solare Warmwasserbereitung innerhalb einer Fakultät in den Ausbildungsplan aufgenommen. Für Konersmann ist dies ein Beweis für den Nutzen des Projekts, aber auch für den erfolgreichen Wissenstransfer. Die verwendeten Anlagen sind vom selben Typ, den man rund um das Mittelmeer und auf dem lokalen Markt findet. Konersmann sieht daher gute Chancen für eine Multiplikation des Projekts. Aufgrund der gesammelten Erkenntnisse könnten in diversen weiteren Schulen die elektrischen Warmwasserboiler durch solarthermische Anlagen ergänzt werden.

«Die Unterstützung durch REPIC hat zur Glaubwürdigkeit des Projekts beigetragen und unsere Motivation angekurbelt», sagt Konersmann. Der REPIC-Beitrag von 24 000 Franken sei für SOLambara wertvoll. Marc Muller, REPIC-Verantwortlicher beim BFE

und Mitglied der Steuergruppe, sagt: «Das Projekt beweist, dass erneuerbare Energien auch in Entwicklungsländern rentabel sein können.» (luf)

REPIC

Die REPIC-Steuergruppe (Renewable Energy & Energy Efficiency Promotion in International Cooperation) besteht aus Vertretern des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO), der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und des Bundesamts für Energie (BFE). Diese prüfen alle Dossiers und wählen die besten Projekte aus, deren Chancen für eine Multiplikation vor Ort am grössten sind. «Es braucht eine Nachbetreuung des Projekts. Wir wollen nicht, dass beispielsweise Solarpanels nur als Dach eines Hauses dienen, weil die Kenntnisse für eine korrekte Installation nicht weitergegeben wurden», sagt Marc Muller vom BFE. REPIC hat weltweit bereits zahlreiche Projekte unterstützt, beispielsweise eine Anlage zur Nutzung von Biomasse in Ghana, eine Kleinwasserkraftanlage in Indien oder ein Windkraftwerk in Vietnam.

Wussten Sie, dass ...

... eine Kilowattstunde in Tansania rund 25 Rappen kostet und somit mehr als im Schnitt in der Schweiz (16,85 Rp./kWh)?